

Geschäftsklima der Architekturbüros klart auf

München, 31. März 2021 – Das unter den befragten Architekturbüros ermittelte ifo Geschäftsklima gab zu Beginn des ersten Quartals leicht nach, verbesserte sich aber bis März wieder. Im Gegensatz zum Januar, als die Teilnehmenden ihre Perspektiven noch pessimistisch eingeschätzt hatten, verbreitete sich in den beiden Folgemonaten vorsichtige Zuversicht. Das Urteil zur aktuellen Geschäftslage schwankte nach dem Anstieg zum Quartalsbeginn leicht, dies allerdings in geringem Ausmaß und auf hohem Niveau. Im Verlauf des ersten Vierteljahres nahmen die Meldungen hinsichtlich eines Anstiegs der Auftragsbestände von Monat zu Monat zu. Zufriedene Stimmen zum Arbeitsvorrat waren weiterhin vielerorts zu vernehmen, der entsprechende Saldenwert stieg von Januar bis März kontinuierlich an. Per saldo berichteten die Architekten*innen über das gesamte Quartal von gesunkenen Umsätzen, sowohl im Verlauf der vergangenen drei Monate als auch im Vergleich zum Vorjahr. In beiden Fällen war dies allerdings im März seltener der Fall als zu Jahresbeginn. Die Personalplanungen der Befragten blieben durchgehend expansiv ausgerichtet. Hatten die Firmen im Januar rückblickend noch von Neueinstellungen berichtet, so überwogen im Februar die Meldungen bezüglich Beschäftigungsabbau leicht, im März notierte der Saldenwert schließlich knapp über null.

Von einer Ausnahme im Januar (Rückgang des Indikators um 0,7 Punkte auf +19,3) abgesehen, setzte sich der Aufwärtstrend des **ifo Geschäftsklimas** im ersten Quartal 2021 fort. Im Februar notierte der Indikator bei +23,3, im März dann bei +24,6. Das Urteil zur aktuellen **Geschäftssituation** schwankte in geringem Ausmaß, der Lageindikator blieb dabei jedoch auf einem im langfristigen Vergleich hohen Niveau (Saldenwerte: Januar +50,7; Februar +48,4; März +48,7). Zu Beginn des ersten Vierteljahres 2021 hatte die Skepsis bei den **Geschäftserwartungen** wieder zugenommen, der Kennwert war im Januar um 3,7 Saldenpunkte auf -8,1 gesunken. Ab Februar breitete sich vorsichtige Zuversicht unter den Teilnehmenden aus, die im März zunahm (Saldenwerte: Februar +0,8; März +2,8). Anzumerken ist hier, dass der Großteil der Antworten der ifo Konjunkturumfrage im März bereits vor dem 23.3. einging, also vor Bekanntgabe der Verlängerung der bisherigen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie.

Die **Umsatzentwicklung** im Verlauf der jeweils **vergangenen drei Monate** war im ersten Quartal durchgehend rückläufig, allerdings mit nachlassender Tendenz. Der zugehörige Kennwert war im Januar auf einen Saldenwert von -9,5 gesunken, gefolgt von -3,5 im Februar und -1,8 im März. Der Saldo zum **Umsatz im Vergleich zum Vorjahr** blieb ebenfalls über das komplette Vierteljahr hinweg negativ, dies in ähnlichem Ausmaß wie im vierten Quartal 2020 (Saldenwerte: Januar -12,6; Februar -15,6; März -10,6). Bei den **Umsatzerwartungen** für die nächste Zeit nahmen dagegen die zuversichtlichen Einschätzungen im Vergleich zum Vorquartal zu (Saldenwerte: Januar +6,8; Februar +8,4; März +7,8). Im März wurden die Architekturbüros nach dem **Effekt der Corona-Pandemie auf ihren Umsatz 2020** befragt: circa 37% der Firmen meldeten einen Umsatzrückgang, knapp 8% eine Steigerung. Über die Hälfte (55%) der Teilnehmenden gab an, dass die Krise keinen Effekt auf den Umsatz hatte. Als Teil der Corona-Hilfen der Bundesregierung wird nun u.a. auch selbstständigen Architekten*innen eine Neustarthilfe (Förderzeitraum Januar bis Juni 2021) angeboten. Soloselbstständige sowie Kleinstunternehmen, die im Rahmen der Überbrückungshilfe III keine Fixkosten geltend machen, können einmalig einen Zuschuss von bis zu 7.500 Euro erhalten.

Ihr **Auftragsbestand** stellte die Befragten ähnlich häufig zufrieden wie gegen Jahresende 2020: Der Indikator war im Januar leicht auf +28,8 gestiegen, dann im Februar auf +29,1 und im März auf +30,3. Die Einschätzung der **Preisgestaltungsspielräume** war im Verlauf des ersten Vierteljahres nicht konstant, ähnlich wie in den Vormonaten. Nachdem im Januar (+4,4) wieder häufiger von Preissteigerungen ausgegangen worden war als zuvor, ging die Zuversicht im Februar (+2,5) etwas zurück. Der Indikator stieg im März schließlich deutlich an auf +13,5. Die an das EuGH-Urteil angepasste HOAI trat am 1. Januar 2021 in Kraft. Die Verbindlichkeit der früheren Mindest- und Höchstsätze wird damit aufgehoben, allerdings bleiben Leistungsbilder, Leistungsphasen und Honorartafeln als Orientierungspunkte weiter bestehen.

Zu Jahresbeginn blieb der Saldo der Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** unverändert bei +4,4. Im Februar wurde dann aber stellenweise von einem Rückgang der Beschäftigung berichtet (-1,5), im März überwogen knapp die Positivmeldungen (+0,4). Der Anteil der Unternehmen mit **Kurzarbeit** hatte im Dezember bei 7% gelegen, im ersten Vierteljahr 2021 ging er zurück und betrug zwischen 3-4%. Die **Personalplanungen** für die nächsten Monate blieben wie im Vorquartal expansiv ausgerichtet, der zugehörige Indikator war im Januar auf +9,5 gestiegen, im Februar gesunken auf +7,3. Im März korrigierten die Architekturbüros ihre Pläne dann wieder ein Stück nach oben, der Saldo lag am aktuellen Rand bei +10,6.